№ 62. 1848.

Herausgeber: Dr. Neumann.

Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Sonntag, den 13. August.

Einheimisches.

Görlitz, 12. August. Heute früh 6 Uhr marschirte die 1. Compagnie der 5. Jäger-Abtheilung von hier ab nach Hirschberg, um dort in Garnison zu liegen, da das 19. Landwehr-Regiment die Stadt verlassen hat.

Von der Königl. Regierung zu Liegnitz ist der zeitherige, anderweit wiederum gewählte Bürgermeister Radicke zu Muskau als solcher daselbst bestätigt worden. (O.-L. Anz.)

Die italienische Frage.

Kaum hatte der gegenwärtige Nachfolger auf dem Stuhle des Apostels Petrus in der ewigen Stadt Rom, Papst Pius IX., die dreifache Krone überkommen, als er mit den tiefeingreifendsten Reformen in politischer Beziehung begann, für den Kirchenstaat das bisherige System seiner Vorgänger verlassend. Es trat bei ihm das entgegengesetzte Verhältniß ein, wie wir es in Deutschland, namentlich in Preußen, in den letzten Jahren zu beobachten Gelegenheit gehabt haben. In Deutschland machte die religiöse Erregung der Gemüther, der äußere Zwang, welchen man dem Geiste auferlegen wollte, die unglückliche Idee einer „Staatskirche", in welcher Alle nach einer Art und Weise selig werden sollten, weshalb man die freie Vereinigung derjenigen, welche anderer Glaubensansicht waren, wie die bevormundenden Staatsbehörden, hemmte, den Uebergang zur politischen Bewegung. Man erkannte kein anderes Mittel, unbeschränkt einer Glaubensansicht huldigen zu können, als die Aenderung der Staatspolitik, der Regierungsweise. Pius IX. ward selbst Revolutionsmann; er erweiterte, wahrscheinlich in der Absicht, die Gemüther von religiösen Grübeleien zu entfernen und sein Volk anderweit zu beschäftigen, die politischen Rechte und Freiheiten, um, unbezweifelt unbewußt ein Werkzeug der Vorsehung, Vorbereitung für kirchliche Reformen zu gewähren. Bei dem heißen italischen Blut machte eine Bewilligung neue nothwendig; die Principienfragen drängten sich nicht blos im Kirchenstaate, sie untergruben den bisherigen Rechtsboden der italienischen Fürsten, den zusammengeflickten Rechtsboden des Wiener Congresses, der Fürstenzusammenkunft von Verona. Erst strebten die italischen Stämme nach geringer Betheiligung am Staatsleben, dann wollten sie Constitution, endlich die thatsächliche Einheit Italiens unter einem Italiener und somit Befreiung von der Fremdherrschaft. Der Sonderbundskrieg in der Schweiz deckte schonungslos die Intriken des Jesuitenordens auf; wie die Liebäugelei Louis Philipps und der deutschen Fürsten mit den Sonderbündlern in der Schweiz nicht wenig zur französischen Februar-Revolution, zur deutschen Bewegung beitrug, so erregte das zweideutige Benehmen der Jesuiten den Zorn der Römer und übrigen Italiener. — Auch Papst Pius IX. war nicht mehr im Stande, das entfesselte edle Roß zu hemmen noch vor der neuesten Revolution Frankreichs; das Staatssteuerruder wurde ihm durch die Ereignisse des Frühlings von 1848 gänzlich aus der Hand gewunden.

Es ward, wie gesagt, der Wunsch rege nach einem einheitlichen Italien, und somit mußte die österr. Regierung ihrer lombardisch-venetianischen Provinzen beraubt werden. Eine weit verbreitete Verschwörung kam am 18. März in Mailand zum Ausbruch, das von 30000 Mann besetzt war. Ein viertägiger Straßenkampf, der Aufstand auf dem Lande ringsum, der Uebertritt italienischer Truppen im kaiserl. Heere zu den Insurgenten, nöthigte den Feldmarschall Radetzky zum Aufgeben von Mailand, wo bald der König Karl Albert von Sardinien mit piemontesischen Truppen einzog, wo bald eine vorläufige Regierung zusammengesetzt und die gänzliche Lossagung von Oesterreich ausgesprochen wurde. In Venedig entstand ebenfalls ein Aufstand; die italien. Matrosen und Seeoffiziere überwältigten die deutschen auf der österr. Flotte im dortigen Hafen; man proklamirte nach Vertreibung der wenigen Truppen der Stadt die

venetianische Republik. Inzwischen begannen die Wiedereroberungsversuche Oesterreichs und der Krieg mit Sardinien brach aus. An Letzteres schlossen sich alle übrigen Italiener an; selbst reguläre römische Truppen kämpften außer den Freischärlern mit, mit Wissen, aber wider Willen des Papstes, der keinen Krieg an Oesterreich erklärte, obwohl man ihn dazu zwingen wollte. Wäre Letzteres geschehen, so war die Trennung der Kirche im österr. Kaiserstaate von Rom bereits eine Wahrheit geworden. Doch siegte der Adler über die Trikolore Italiens; die Tapferkeit der kaiserlichen Truppen überwältigte, nach wechselvollen Kämpfen, in den letzten Wochen die Armee der verbundenen Italiener so, daß sie thatsächlich auf der Flucht begriffen und in der großartigsten Verwirrung ihren König an Schnelligkeit des Rückzuges zu übertreffen sucht. Wie Blücher nach der Schlacht von Belle-Alliance die Franzosen, so hetzt Radetzky die Italiener, um ihnen keinen Ruhepunkt zu sichern; seine Truppen sind am 4. in Mailand eingezogen.

Unzweifelhaft ist der italien. Feldzug dieses Jahres zu Ende, falls nicht die Franzosen einschreiten. Es ist der Hauptpunkt unserer Betrachtung, zu untersuchen, wie Oesterreichs Lage in Italien nach den Seitens der Italiener an die Regierung der franz. Republik gerichteten Aufforderungen zur Rettung der Freiheit Italiens sich gestaltet hat. Die französische Republik hat bereits mehrmals erklärt, daß ein Hauptsieg der Oesterreicher sie nach der Lombardei führen werde, falls Oesterreich Italien nicht die Freiheit gebe. Das lombardisch-venetianische Königreich ist wegen seiner Handelsverhältnisse ein für Oesterreich sehr wichtiges und ist stets für die übrigen Provinzen ein guter Absatzboden gewesen. Wenn Oesterreich sich durch einen Zollverein sicherte, wenn Oesterreich, was allerdings für die Provinzen jenseit der Alpen zur Hebung des Verkehrs durch Bau von Eisenbahnen viel gethan hat, einen Theil seiner Staatsschulden von der Lombardei sich abnehmen läßt, so sind die wesentlichsten Interessen gesichert und es entgeht dem Kriege mit Frankreich, welcher alsbald ein anderes Bild bieten, andere Opfer fordern würde, wie die bisherigen fünf Monate Krieg mit den im Ganzen wenig ausdauernden Italienern. Noch scheint es Zeit, denn Frankreich zögert noch in gerechtem Bedenken, einen europäischen Krieg zu entzünden, der, wie Lamartine in jenem berühmten Manifest ganz richtig sagt, die Freiheit der Völker Europa's am meisten gefährden könne. Es sollen bereits England und Frankreich als Vermittler in diesen wichtigen Verhältnissen aufgetreten sein; es wird hoffentlich die Feder, nicht das Schwert hier die Entscheidung geben und einen für beide Theile einigermaaßen befriedigenden Abschluß herbeiführen.

Erklärung.

Wir Unterzeichnete sehen uns wegen hierselbst ausgesprengter boshafter Gerüchte in Bezug auf ein Inserat wiederholt genöthigt, auf die Bekanntmachungen vom 27. April (No. 17.) und vom 11. Juni (No. 35.) aufmerksam zu machen, daß nämlich alle Aufsätze, für deren Inhalt wir die Verantwortung nicht übernehmen können, gegen Bezahlung als Inserate gegeben werden, damit die freie Besprechung nirgends gehindert sei. Zufolge der Preßfreiheit (die leider seit dem 18. März auch in den hiesigen Blättern mehrmals zur Preßfrechheit gemißbraucht worden ist) hat Jeder das Recht, gegen seine eigene Verantwortlichkeit seine Gedanken zu veröffentlichen; befolgten die hiesigen Blätter andere Grundsätze, so könnte der Fall eintreten, wie jüngst in Schweidnitz, wo die Erklärung des Kommandanten in Bezug auf jene bekannten Vorfälle von den Schweidnitzer Blättern aus Parteihaß nicht aufgenommen wurde. Wer etwas Beleidigendes drucken läßt, beschimpft sich selbst damit am meisten, und die Pflicht der Redaction und Expedition ist lediglich, sich genau von der Autenticität des Einsenders zu überzeugen, um seinen Namen augenblicklich dem Betheiligten Behufs der gerichtlichen Belangung mittheilen zu können, was stets mit der größten Sorgfalt von uns beobachtet worden ist. Wenn endlich gesagt worden ist, wir hätten ein Inserat, dessen böswillige Absicht uns erst später durch Andere erklärt worden ist, unentgeldlich aufgenommen, während ein anderes hiesiges Blatt dasselbe nicht gegen Bezahlung hätte mittheilen wollen, so erklären wir dies für eine boshafte Verleumdung und werden jeden Verbreiter dieses Gerüchtes gerichtlich belangen.

Die Redaction und Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Publikationsblatt.

[3449] Es hat sich hin und wieder die Meinung verbreitet, daß keine Einzahlungen zur freiwilligen Anleihe mehr angenommen werden. Diese Meinung ist unrichtig. Der Schlußtermin der freiwilligen Anleihe war in dem Gesetz-Entwurf wegen der Zwangs-Anleihe auf den 10. August d. J. angenommen. Wahrscheinlich wird aber dieser Schlußtermin noch einige Wochen hinausgerückt, weil der gedachte Gesetzentwurf noch in der Berathung begriffen ist.

Jedenfalls wird der Schlußtermin zeitig durch die öffentlichen Blätter mitgetheilt werden. Die Königliche Regierung hat Vorstehendes in Ihrem Bezirk bekannt zu machen.

Berlin, den 3. August 1848. Der Finanz-Minister. (gez.) Hansemann.

[3487]

Brot- und Semmel-Taxe vom 10. August 1848.

1. Brottaxe der zünftigen Bäckermeister das 5 Sgr.-Brod { I. Sorte 7 Pfd. 30 Loth, das Pfd. 8 pf. / II. = 9 = das Pfd. 7 pf.
   Semmeltaxe derselben . . . . für 1 sgr. 15 Loth.
2. Brottaxe des Bäckermeister Bräuer, No. 278., das 5 Sgr.-Brod 8 Pfd. 4 Lth., das Pfd. 7 pf.
   Semmeltaxe desselben . . . . für 1 sgr. 14½ Loth.
3. Bäckermstr. Lange, No. 638., das 5 Sgr.-Brod 7 Pfd. 30 Loth, das Pfd. . . 8 pf.
   Semmeltaxe desselben . . . . für 1 sgr. 15 Loth.
4. Brottaxe des Bäckermeister Metzke, No. 721., das 5 Sgr.-Brod 8 Pfd. 9 Lth., das Pfd. 7 pf.
   Semmeltaxe desselben . . . . für 1 sgr. 21 Loth.
5. Brodtaxe des Bäckermstr. Zschiesche, No. 478., das 5 Sgr.-Brod 8 Pfd. 16 Lth., das Pfd. 7 pf.

Görlitz, den 12. August 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[3485]

Diebstahls-Bekanntmachung.

Anfang vergangener Woche sind aus einer Stubenkammer hierselbst, mittels Einsteigens durch das offene Fenster, ein weiß und rothstreifiger wollener Unterrock mit roth und weißstreifigem Inlet-Bund und Saum, sowie ein Kinderkleid von bunt carrirter Leinwand gestohlen worden und wird vor dem Ankauf gewarnt.

Görlitz, den 12. August 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[3486]

Diebstahls-Anzeige.

Gestern gegen Abend ist aus einer herrschaftlichen Küche ein starker silberner Eßlöffel, v. H. gezeichnet, gestohlen worden, und wird vor dessen Ankauf gewarnt.

Görlitz, den 12. August 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[3448]

Steckbrief.

Aus seiner Wohnung hierselbst hat sich der nachstehend bezeichnete, unter polizeiliche Aufsicht gestellte vormalige Walkergesell und jetzige Tagearbeiter Karl Wilhelm Körner mit seiner Frau und zwei Kindern heimlich entfernt und treibt sich vagabondirend und bettelnd herum. Sämmtliche Militair- und Civilbehörden werden daher ersucht, auf denselben und seine Familie zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an unterzeichnete Polizeiverwaltung abzuliefern.

Görlitz, den 9. August 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

Personbeschreibung.

Der ꝛc. Körner ist aus Görlitz gebürtig und hielt sich daselbst auf, ist evangel. Religion, seines Standes vormals Walkergesell, jetzt Arbeiter, 47 Jahr alt, 5 Zoll 5 Strich groß, hat braunes Haar, runde Stirn, blonde Augenbrauen, graublaue Augen, gewöhnliche Nase und Mund, gesunde Zähne, rasirten Bart, ovales Kinn, gesunde Gesichtsfarbe, ovale Gesichtsbildung, ist mittler Statur und spricht deutsch. Besondere Kennzeichen: Bruch rechter Seits, trägt ein Bruchband, Narbe auf der Nase und Schramme über dem rechten Auge. Bekleidung unbekannt.

[3475] Zur Linderung des Nothstandes im schlesischen Eulengebirge wurden, in Folge unsers Aufrufes vom 28. Mai c., folgende Beiträge bisher eingezahlt und den betreffenden Comité's, zu Händen des Herrn Grafen v. Rödern auf Mittel-Peilau in Schlesien, übersendet:

1) Durch Herrn Stadtrath Temmler. a) Aus der Stadt: Von der Frau Stadtrichter Dr. Schmidt 2 thlr., Hrn. Tlr. 15 sgr., Hrn. Armen-Administrator Seidel 7 sgr. 6 pf., Hrn. Salin 10 sgr., Frn. Generalin von Zimmermann 10 sgr., Hrn. Tuchfabrikanten Mattheus 1 thlr., Hrn. Landgerichtsrath Heine 2 thlr., verw. Frau Oberbürgermeister Demiani 1 thlr., Hrn. G—r B—r 10 sgr., Hrn. Dr. Gebhardt 15 sgr.

b) aus Penzig: Von Hrn. P. H. 1 thlr., Hrn. R. P. 20 sgr., A. S. 5 sgr., Frau Gdb. Krausche 5 sgr., Inwohner Anders 1 sgr., Inwohner Keller 1 sgr., Dienstmagd H. 1 sgr.

2) Durch Herrn Stadtrath Struve. Vom Hrn. Kammergerichts-Assessor Pflesser 1 thlr., Hrn. Baumeister Fischer 1 thlr., Hrn. Superint. Bürger 1 thlr., Hrn. Conrector Struve 1 thlr., Ungen. 2 thlr.

3) Durch Herrn Stadtrath Thorer. Vom Herrn —r 1 thlr., von einer Kindtaufgesellschaft 1 thlr., mit dem Motto: „Im Wohlleben erinnert euch der Armuth", von Hrn. Leinweber Eduard Schulze 1 thlr. 7 sgr. 6 pf., Hrn. Dr. Mößler 1 thlr., Hrn. Lehrer Wildner 15 sgr., Hrn. Commercienrath Stadtrath Gevers 2 thlr., Hrn. —r 1 thlr., Hrn. Schneidermstr. Anders 15 sgr.

4) Durch Herrn Stadtrath Heinze 11 thlr.

5) Durch Herrn Stadtrath Uhlmann 2 thlr.

Außerdem sind zu gedachtem Zwecke aus der Kämmereikasse 50 thlr. bewilligt und aus der Gerlach'schen Kasse 13 thlr. 27 sgr. beigesteuert worden.

Indem wir dieß zur öffentlichen Kenntniß bringen, erklären wir uns, unter dankbarer Anerkennung des bewiesenen Wohlthätigkeitssinnes, zur fernern Annahme milder Gaben gern bereit.

Görlitz, den 10. August 1848. Der Magistrat.

[3476] Zur Unterstützung der armen Weber und Spinner Laubaner Kreises sind, in Folge unsers Aufrufs vom 5. Juli c., bisher folgende Beiträge eingegangen und der Kreissteuerkasse in Lauban übersendet worden.

1) Durch Herrn Stadtrath Temmler. Von Mad. Zschiegner 1 thlr., Hrn. Diak. Schuricht 1 thlr. 10 sgr., Hrn. Dr. Gebhardt 15 sgr., Tlr. 15 sgr., Tuchfabrik. Schwarz 5 sgr., Dem. Pärtsch 5 sgr., Dem. Neumann aus Penzig 5 sgr.

2) Vom Hrn. Commercienrath Stadtrath Gevers 10 thlr.

3) Durch Hrn. Stadtrath Thorer. Vom Schlossermeister Hrn. Krummel 1 thlr.

4) Durch die Herren Buchdruckereibesitzer Heinze u. Comp. Vom Hrn. Kaufmann Hecker 10 thlr., von einem Ungenannten 1 thlr., Hrn. Professor Dr. Anton 1 thlr., H. in L. 5 sgr., Fräulein v. S. 10 sgr., F. U. 5 sgr.

5) Durch Hrn. Stadtrath Uhlmann. Von einem Ungenannten 20 sgr.

6) Vom Hrn. Oberbürgermeister Jochmann 2 thlr. — Ueberdies sind 25 thlr. aus Kämmereifonds bewilligt worden.

Indem wir Vorstehendes veröffentlichen und den auch hierbei wiederum bewährten Wohlthätigkeitssinn hiesiger Einwohnerschaft recht dankbar anerkennen, erklären wir uns sehr bereit, etwaige fernere milde Gaben anzunehmen. Görlitz, den 10. August 1848. Der Magistrat.

[3477] Durch Kommunal-Beschluß ist eine Ermäßigung der in der Friedhofsordnung vom 29sten November 1847 bestimmten Miethpreise für Gräber, Epitaphien und Grüfte dahin festgestellt worden, daß ad §. 7.

a) bei Familiengräbern der statutarische Miethssatz nur für die erste Einheit der Fläche (5 laufende Fuß) bestehen bleibt, für jede folgende, gleichzeitig gemiethete, Einheit aber nur ½ des Einheitspreises entrichtet wird,

b) bei Epitaphien, Denksteinen u. s. w., wenn sie Einer Person gelten, 10 Thlr., wenn sie aber mehreren Personen gelten, für jede folgende Person nur 5 Thlr. erhoben werden,

und ad §. 8.

bei Grüften und gemauerten Gräbern ebenfalls nur für die erste Einheit (6 laufende Fuß) der statutarische Miethssatz bestehen bleibt, jede folgende gleichzeitig gemiethete Einheit aber nur mit ½ des Einheitspreises bezahlt wird.

Görlitz, den 8. August 1848. Der Magistrat.

[3426] In Folge der in der Görlitzer Communalhaide mehrfach vorgekommenen boshaften Brandstiftungen wird hierdurch eine Prämie von funfzig Thalern Jedem zugesichert, welcher einen Brandstifter in der Görlitzer Communalhaide dergestalt nachweist, daß derselbe zur Strafe gezogen werden kann.

Görlitz, den 8. August 1848. Der Magistrat.

[3479] Es soll die Lieferung von 6 Stück Schilderhäusern zur Unterbringung der Nachtwächter unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden, weshalb an Unternehmigungslustige die Aufforderung ergeht, von den auf unserer Kanzlei ausliegenden Bedingungen Einsicht zu nehmen und ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission wegen der Schilderhäuser" bis zum 18ten d. Mts. Abends auf gedachter Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 11. August 1848. Der Magistrat.

[3362] Der Kaufpreis für den Ofen gebrannten Kalk beim Kalkurbar in Hennersdorf ist vom 1. d. M. ab auf 22 Rthlr. festgesetzt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Görlitz, den 1. August 1848. Der Magistrat.

[3424] Die bei dem Ausbau des Ober-Sohraer Vorwerksgebäudes erforderlichen Tischler-, Schlosser- und Glaserarbeiten sollen, unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl, im Wege der Submission, jede besonders, an die Mindestfordernden verdungen werden. Es geschieht daher an Unternehmungslustige die Aufforderung, von der Sache Kenntniß zu nehmen, die auf hiesiger Rathhaus-Kanzlei ausgelegten Anschläge und Contractsbedingungen einzusehen und ihre Forderungen mit deutlicher Namensunterschrift, versiegelt und unter der Aufschrift: „Submission für den Bau in Ober-Sohra", unfehlbar bis zum 19. August c. Abends auf gedachter Kanzlei abzugeben.
Görlitz, den 7. August 1848. Der Magistrat.

[3478] Die zum Bau einer Turnhalle erforderlichen Tischler-, Glaser-, und Anstreicher-Arbeiten sollen, jede für sich, unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl, im Wege der Submission an den Mindestforderden verdungen werden.

Unternehmungslustige werden deshalb hierdurch aufgefordert, von den auf hiesiger Kanzlei einzusehenden Bedingungen, Nachweisungen und Zeichnungen Kenntniß zu nehmen, und ihre Offerten versiegelt und mit der Adresse:

„Submission für die Tischler-, Schlosser-, Glaser- oder Anstreicher-Arbeiten zu Bau der Turnhalle" unfehlbar bis zum 18ten d. Mts. Abends auf unserer Kanzlei abzugeben.
Görlitz, den 11. August 1848. Der Magistrat.

[3480] Die Ausführung der Maurer- und Erdarbeiten zum Bau eines unterirdischen Canals auf der Obergasse soll unter Vorbehalt des Zuschlages und der Auswahl im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden, weshalb cautionsfähige Unternehmer hierdurch aufgefordert werden, ihre Forderungen versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission wegen des Canals auf der Obergasse"

bis zum 18ten d. M. Abends, auf unserer Kanzlei abzugeben; woselbst auch der Anschlag und die Contractsbedingungen, während der gewöhnlichen Amtsstunden, eingesehen werden können.
Görlitz, den 11. August 1848. Der Magistrat.

[1603] **Nothwendige Subhastation.**

Das dem Johann Traugott Gründer gehörige Bauergut zu Penzig No. 64., auf 7800 Rthlr. 2 Sgr. gerichtlich abgeschätzt, soll am 19. October 1848 von Vormittag 11 Uhr ab an hiesiger Gerichtsstelle an den Meistbietenden verkauft werden. Der neueste Hypothekenschein, die Taxe und die Verkaufsbedingungen sind in unserer Kanzlei Abtheilung III. einzusehen.
Görlitz, den 1. April 1848. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

[3481] **Nothwendiger Verkauf.**

Die unter No. 27. zu Neuhammer gelegene, der verehel. Gärtner Tzscheutschler gehörige, auf 686 thlr. gerichtlich abgeschätzte Gärtnernahrung, soll im Wege der Subhastation auf den 8. December d. J. von Vormittag 11 Uhr ab an hiesiger Gerichtsstelle verkauft werden.
Görlitz, den 3. August 1848. Königl. Land- und Stadtgericht.

[3468] Zur Feier des Constitutionsfestes haben wir zum 3. September dieses Jahres — von Nachmittags 3 Uhr ab —

auf dem Löbauer Berge
zum Besten der Begründung einer deutschen Flotte

ein **Concert** veranstaltet und wird dazu ergebenst eingeladen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Gasthofe zum schwarzen Lamm hier statt. Das Zutrittsgeld ist auf mindestens 5 Ngr. gestellt.
Den 10. August 1848. Der Rath der Stadt Löbau.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[3487] Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, bei der Beerdigung meiner geliebten Therese, sage ich den wärmsten Dank.
Görlitz, am 12. August 1848. **Natalie Schäffer**, geb. v. Spangenberg.

[3450] Nach langen Leiden entschlief am 6. d. M. in Markersdorf zum Erwachen in jenem bessern Leben mein geliebter Mann, der Privat-Copist **Wilhelm August Schubert**. Für die vielen Beweise inniger Theilnahme sage ich meinen herzlichen Dank mit der Bitte um stille Theilnahme.
Görlitz, den 8. August 1848. **Benigne** verw. **Schubert**, geb. Conrad.

[3453] Zwei im hintern Societätsgarten in der Nähe der Einsiedelei stehende Linden sollen
Montags den 14. August, Nachmittags um 5 Uhr,
meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, wozu die unterzeichneten Vorsteher alle Bietungslustige hiermit ergebenst einladen. **Die Vorsteher der Societät.**

[3464] Mein **Delikatessen-** und **Italienerwaaren-Geschäft** habe ich durch persönlich gemachte vortheilhafte Einkäufe in Hamburg u. s. w. reichhaltig assortirt, offerire alle schon seither gehabten Artikel in bester frischer Waare zu möglichst billigen Preisen und empfehle als neueste Artikel:
frische Hummern, worunter einer der größten Art,
frischen Hamburger Caviar, sehr schön,
geräucherten Rheinlachs,
ächte brabanter Sardellen,
neue Nanteser Sardinen,
Capern non pareille,
eingemachte Champignons,
neue Mixed Pickles,
französische candirte Früchte,
ächt englischen Ananas-Käse,
ächten Neuchateller Käse,
neues feinstes Aixer Oel, delikat,
neue holländische Vollheringe, à Stück 4 Sgr., (deliciös)
eingelegte englische Delikateßzwiebeln in Gläsern,
ächte Havanna-Cigarren, pr. 1000 Stck. 30—40 thlr.
neue Feigen.
Von **Spirituosen**
empfing ich ächt französischen **Ingwer-Liqueur** in Flaschen und empfehle denselben zur ganz besondern Beachtung als bestes Verwahrungsmittel gegen die Cholera.
Eduard Zitschke.

[3451] **Bullenkälber,**
Kreuzung der ächt Schwyzer-Race mit Oldenburger und Land-Kühen, sind auf vorhergängige Bestellung von jetzt an zu haben auf dem Dominium **Ober-Lichtenau.**
Th. Glöckner, Insp.

[3465] **Jalea de Guava,**
ein aus Havanna in Dosen bezogenes Gelée, als bestes Mittel gegen Husten und zugleich magenstärkend, auf Semmel gestrichen zu genießen,
die Dose 15 Sgr.,
einzig und allein ächt zu haben bei **Eduard Zitschke.**

[3452] Eine in ganz gutem Stande befindliche Büchse, Hirschfänger nebst Koppel und Schloß, auch Kugeltasche und Hammer, Pulverflasche und ein Scharfschützen-Hut kann zum Verkauf nachgewiesen werden durch die Expedition des Görlitzer Anzeigers.

[3467] **Mein Lager von ächtem Thee in Originalkisten,**
bestehend aus:

	das Pfd.	das Loth
ächt grünen **Perl-Thee**,	2 thlr.,	2 sgr.,
schwarzen **Peccoe-Thee**,	2	2
grünen **Kaiser-Perl-Thee**,	$2\frac{1}{3}$	$2\frac{1}{2}$
grünen **Imperial-Caravanen-Thee**	4	4
schwarzen **Caravanen-Peccoe-Thee** mit weißen Spitzen,	4	4

empfehle ich ganz ergebenst. **Eduard Zitschke.**

[3454] Neues Stroh ist in Schocken und einzeln zu haben bei
Krüger's Erben, Bockgasse No. 603.

[3463] **Zum bevorstehenden August-Schießen**
empfehle ich mein neu erbautes **Weinzelt** auf dem bekannten Platze beim Schießhause zum gütigen Besuch, und werde außer allen Gattungen bester Weine und einer reichen Auswahl von delikaten Speisen ächt Culmbacher Lagerbier vom Faß verkaufen.
Elegante Einrichtung und beste Bedienung wird den Genuß erhöhen.
Eduard Zitschke.

am Obermarkt  in Stadt Berlin 

Zimmer No. 1., erste Etage

vis-à-vis dem Salzhause

Neues Etablissement.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich im hiesigen Orte ein **großes Magazin** fertiger

 **Damen-Mäntel** 

etablirt habe, und werde mein Geschäft den 21. August zum Jahrmarkt eröffnen. Für diese Saison empfehle ich die neuesten Erzeugnisse in diesem Fache in den schönsten Dessins,

nach Berliner, Pariser und Wiener Moden angefertigt.

Bournus und Paulinen-Mäntel,

für Herbst und Winter sich eignend, in **Taffet, Atlas, Moirée, Electoral, Lama** und in allen neuen **carirten** und **glatten Stoffen.**

Mantillen, Remaduren, Parplessis und Visités

in Sammt und Seide, für Stadt-, Ball-, Salon- und Promenaden-Toilette.

Winter-Mäntel in allen Gattungen.

Unter Zusicherung der promptesten und solidesten Bedienung werde ich bemüht sein, für sämmtliche Artikel die billigsten Preise zu stellen.

[3474] ***J. Meirovsky,***

am Obermarkt in Stadt Berlin, 1. Etage.



[3466] Aechten, feinsten, alten **Jamaica-Rum** zu diversen Preisen erkaufte ich in Hamburg und empfehle denselben als etwas Ausgezeichnetes. **Eduard Zitschke.**

[3473] Vielen Nachfragen zu begegnen wird hiermit bekannt gemacht, daß Obersteinweg No. 572. große Myrthenstöcke zum Verkauf abgeschnitten werden.

[3472] Haferstroh, das Gebund 1 sgr. 3 pf., ist beim Lohnkutscher Zuschke in der Nonnengasse zu haben.

[3457] Am 9. d. M. ist im Altseidenberger Busche ein Schwein gefunden worden, welches gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren beim Schuhmacher Drechsler in Nieder-Bellmannsdorf in Empfang genommen werden kann.

[3458] Gestern, als den 10. August, fand sich in dem Gehöfte No. 1070. auf der Rabengasse ein großer grauer Kettenhund (Art Fleischerhund) ein, welcher nicht fortzubringen war. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurückerhalten.

[3456] Es ist mir am vergangenen Sonntage, als den 6. August d. J., in Schönberg ein schwarzbrauner Dachshund zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten wiedererhalten bei **Karl Ditrich** in **Tilitz.**

[3455] Donnerstag den 3. Aug. ist ein weißer Hund abhanden gekommen. Wer denselben ausliefern oder Nachricht über ihn geben kann, wird ersucht, sich beim Gasthofsbesitzer Neumann in der Nonnengasse zu melden. Futter- und sonstige Kosten werden vergütigt.

[2961] Eine Stube und Stubenkammer vorn heraus ist zum 1. Oct. zu vermiethen Obergasse No. 719.

[3388] Demianiplatz No. 454. ist die obere Etage, bestehend aus 6 Stuben, nebst allen Zubehör sogleich oder Michaelis zu beziehen. Kettmann.

[3405] Eine Stube nebst Alkove vorn heraus mit Meubles ist zu Michaeli und ein eben solches Logis zum 1. September zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

[3438] Webergasse No. 43. sind 2 Logis, jedes aus 2 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen. Näheres ist Webergasse No. 356. zu erfahren.

[3459] Eine Stube nebst Zubehör ist Petersgasse No. 279. im Hinterhause zu Michaeli zu beziehen. **Neumann.**

[3470] Obermarkt No. 106., zwei Treppen hoch vorn heraus, ist eine Stube mit Schlafkabinet, mit oder ohne Meubles, sofort oder zum 1. Septbr., auch den Jahrmarkt über, zu vermiethen.

[3483] Breitegasse No. 113 a. ist eine Stube nebst Kammer und Küche zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

[3469] Mittelsteinweg No. 538. ist ein Stübchen zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen.

[3460] Einem Knaben, welcher Lust hat, die Sattler-Profession zu erlernen, weist die Expedition d. Bl. einen Lehrmeister nach.

[3373] Es werden einige Kinder anständiger Eltern in Kost und Wohnung zu nehmen gesucht. Denselben wird bei einem mäßigen Honorar sorglich mütterliche Pflege zugesichert. Näheres in d. Exped. d. Bl.

[3374] Für eine anständige Wittwe wird unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle gesucht als Gesellschafterin einer Dame oder als Führerin der Wirthschaft eines älteren Herrn. Näheres in der Expedition des Anzeigers.

[3461] Ein Säemann welcher guten Saamen säet, hat auch gute Erndte zu hoffen wer aber Verläumdung säet kann nur Schimpf und Verachtung erndten. So auch du, der du es wagtest, mit erborgter Kunstfertigkeit die Familienverhältnisse anderer, aus niedriger Schmarotzsucht, zu bemakeln, während die deinigen es sehr benöthigt sind einer Besserungs-Anstalt übergeben zu werden, und jene dir oft als Muster empholen wurden. Derjenige, welchen du gern bemakeln möchtest aber nicht kannst, kam noch nie in die Verlegenheit, wegen unmoralischen Gastgebots, mit ausgeführtem Leuchtertracktament, aus dem Kern der Bürgerschaft verwiesen zu werden.

[3471] **Heute Abend 7 Uhr Tanzmusik, morgen den 14. und Mittwoch den 16. d. M. ebenfalls Abends um 7 Uhr Tanzmusik, wozu ganz ergebenst einladet** **Ernst Held.**

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.